

in Gallis decima quinta luna celebraverunt; nos autem vigesima secunda. Inquisivimus tamen studiose; sed fontes Hispaniae, qui divinitus implentur, in nostrum pascha repleti sunt'. Der 26. März traf in diesem Jahre mit der alexandrinischen Ansetzung zusammen. Doch nicht deshalb, sondern wegen der Luna XV. wurde er von Gregor vermieden, weil an dieser seiner Ansicht nach die Juden Pascha feierten¹⁾. Natürlich waren auch die spanischen Quellen wieder auf seiner Seite.

Der Fortsetzer Gregors ist zugleich derjenige, welcher uns das nächste Zeugnis für den Gebrauch des Paschale des Victurius hinterlassen hat. Die erste Redaction der *Chronicae* des sog. Fredegar erfolgte im Jahre 613; ihr Verfasser schloss das erste Buch, welches den *Liber Generationis* enthält, mit der nachstehenden Berechnung: 'Itaque fiunt simul ab Adam usque ad praedicationem Christi et 15. annum Tiberii anni 5228. A 15. anno Tiberi principes Romanorum et ab ipsa passione domini nostri Iesu Christi usque ad Constantinum et Rufum consules anni 430. A Constantino et Rufo usque ad ann. primum regni Sygiberti regis Francorum, filio Theuderici regis, explentur anni 156. Itaque fiunt simul ab Adam usque ad annum primum regni Sygiberthy regis anni V milia 815. Nulla sit dubitatio de ista descriptione, quia de cronica beati Eusebii Caesariensis episcopi adsumpta est usque ad passionem domini nostri Iesu Christi. Item a passione Domini per paschale Victorii usque in tempore isto invenies veritatem'. Der Unbekannte nahm also die Jahre bis zur Kreuzigung aus der Chronik des Eusebius-Hieronymus; von da ab folgte er dem Paschale des Victurius, nach welchem er bis auf den Consulat des Constantinus und Rufus = 457 p. Chr. 430 Jahre zählte. Die Schlussrechnung bis auf seine Zeit hat er selbst hinzugefügt, und zwar zählte er bis zum ersten Jahre Sigiberts, des Sohnes Theuderichs II, 156 Jahre. Diese Berechnung ist deshalb von der grössten Wichtigkeit, weil aus ihr sich das Jahr der Erhebung des jungen Sigibert und des Todes der Brunichilde mit denkbar grösster Sicherheit entnehmen lässt. Beide Ereignisse erfolgten im Jahre 613, in welchem auch der erste Bearbeiter des Fredegar schrieb.

In das 7. Jahrhundert fällt auch die erste Spur des Eindringens der griechischen Rechnung in Gallien. De Rossi, *I. U. R. I.*, p. XCVII, meint zwar, dass die Tafel von Périgueux, welche sich bis zum Jahre 1575 in der Basilica S. Stephani auf der rechten Seite des Hauptaltars erhalten hatte und zugleich mit der Kirche von den Calvinianern zerstört wurde, im Jahre 547 in den Marmor gehauen worden sei, und folgert daraus, dass schon in der Mitte des 6. Jahrh. der *Cyclus* des Victurius

1) S. den *Computus* im Cod. Bern. Nr. 645, f. 51: 'quia luna XV. Ebraeorum pascha est'.